Eine neue deutsche Staphylinen-Gattung

beschrieben von

Dr. G. Kraatz und H. Fufs (Ahrweiler).

(Hierzu Tafel III. Fig. 15 a – c.)

Da der Entdecker der unten beschriebenen, neuen deutschen Staphylinen-Art die Freundlichkeit gehabt, mir ein Exemplar derselben zu übersenden, war ich im Stande die Mundtheile ziemlich genau zu untersuchen und begegnete zu meiner Ueberraschung einer, für die Gruppe der *Aleocharinen* ganz neuen und auffallenden Mandibelbildung, welche dem Käfer unzweifelhaft seinen Platz in eine neue Gattung (*Borboropora*) anweist, wie auch Herr Fufs nach den habituellen Merkmalen annehmen zu müssen glaubte. Was den Habitus anbetrifft, so macht der Käfer etwa den Eindruck einer etwas flachgedrückten, grofsköpfigen *Falagria*, wozu hauptsächlich die Form des Halsschildes beiträgt, welches nach vorn in ähnlicher Weise wie bei *Autalia* verengt ist, nach hinten jedoch nicht so stark als bei *Falagria*. Der Kopf ist deutlich breiter als das Halsschild, hinten gerade abgeschnitten, in der Mitte mit demselben durch einen halsartigen abgeschnürten Theil, ähnlich wie bei *Falagria*, verbunden. Kopf und Halsschild sind nur flach gewölbt; über die Mitte des letzteren geht eine feine, aber deutliche Längslinie. Glanz, Punktirung und Behaarung der Flügeldecken und des Hinterleibes erinnern ganz an *Falagria*. Die Beine sind etwas kürzer als bei *Falagria*, die Vordertarsen ebenfalls 4gliedrig, jedoch merklich kürzer als bei der genannten Gattung; an den Hintertarsen ist das erste Glied ziemlich gestreckt.

Von den Mundtheilen zeichnen sich die Mandibeln in hohem Grade dadurch aus, dafs sie viel schlanker als bei den andern *Aleocharinen*-Gattungen, mehr vorgestreckt und ins Auge fallend sind,

G. Kraatz u. H. Fufs: Eine neue deutsche Staphylinen-Gattung. 405

und dafs die rechte auf der Innenseite unterhalb der Mitte einen sehr grofsen, starken Zahn hat, an welchem sich unten noch ein kleines Zähnchen befindet (vergl. Taf. III. Fig. 15b.). Die linke Mandibel ist unter der Mitte einfach stark verbreitert; oberhalb derselben von der Stelle an, wo sie plötzlich stark nach innen gekrümmt ist, verhältnifsmäfsig schmal. Die Oberlippe ist quer, vorn, namentlich nach der Mitte zu, häutig, seitlich und hinten pergamentartig, am Vorderrande jederseits schwach ausgebuchtet (vgl. Taf. III. Fig. 15a). Die Maxillarladen sind ähnlich wie bei *Falagria* gebildet, die innere innen an der Spitze mit etwa vier zahnförmigen Dörnchen besetzt, unterhalb derselben mit längeren Haaren; an den schlanken Maxillartastern ist das letzte Glied nur klein, nicht so gestreckt wie bei *Falagria*. An den dreigliedrigen Lippentastern sind die einzelnen Glieder deutlich gegen einander abgesetzt; das 3te ist kaum halb so breit als das erste, an der Spitze ein wenig verschmälert (bei *Falagria* leicht verdickt), das zweite ist deutlich breiter als das dritte, aber nur ein Drittheil so lang (vgl. Taf. III. Fig. 15c). Kinn und Zunge konnten noch nicht genügend untersucht werden.

Die lateinische Diagnose für die neue Gattung dürfte etwa so lauten:

***Borboropora* Kraatz.**

Mandibulae prominulae, graciliores, dextra intus pone medium dente majore, basi denticulato instructa (Taf. III. Fig. 15b.), *laeva ante medium fortius incurvata et attenuata, pone medium dente nullo.*

Maxillae mala interiore intus apice spinulis circiter 4 ciliata.

Palpi labiales triarticulati, articulo tertio primo vix brevior, multo angustior, apice subacuminato, secundo primo paulo angustior, multo brevior. (Taf. III. Fig. 15c.)

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Corpus parum convexum. Caput magnum, transversim subquadratum, exsertum, porrectum, basi profunde constrictum, collo quasi tenui thoraci affixum, oculis mediocribus, paululum prominentibus. Antennae fere eadem quae in genere Falagria. Thorax apice angustatus, obtuse angulatus. Coleoptera abdominis latitudine. Abdomen pone medium subdilatatum, confertim punctatum.

G. Kraatz.

406 G. Kraatz u. H. Fufs: Eine neue deutsche Staphylinen-Gattung.

Von der einzigen bis jetzt bekannten Art sendete H. Fufs die folgende sorgfältige Beschreibung ein:

Borboropora Kraatzii n. sp.: *Subdepressa, nigro-picea, nitida, griseo-pubescens, elytris pedibusque fusco-brunneis, capite lato transversim subquadrato, postice excavato, fronte profunde canaliculata, thorace culeopteris capiteque angustiore. basi late foveolato, obsolete canaliculato, abdomine supra omnium crebre subtiliter punctato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Ziemlich flach gedrückt, pechschwarz mit bräunlichen, am Grunde dunkleren Flügeldecken, vorn mit feinen graisen Härchen, welche den Glanz nur wenig abdämpfen, auf dem Hinterleibe etwas länger behaart, matt glänzend. Die Fühler sind etwa um ein Drittel länger als der Kopf, Glied 1 groß und kräftig, 2 nur halb so lang, 3 kaum so lang und schlanker als 2, das 4te bis 10te Glied kurz und allmählig breiter werdend, daher die vorletzten Glieder ziemlich transversal, das Endglied stumpf zugespitzt, um die Hälfte länger als das vorletzte; alle Glieder mit feinen kürzeren und einzelnen längeren Härchen besetzt. Der Kopf ist sehr groß, flach, quer viereckig, nach vorn verengt, am Hinterrande ausgebuchtet, fein und ziemlich dicht, nach vorn hin kräftiger punktirt; die Stirn mit einer tiefen, kurzen, glatten Längsrinne. Eine feinere vertiefte Längslinie findet sich an der abschüssigen Stelle des Scheitels dicht vor der Einlenkung des Halsschildes. Die Augen rund, wenig vortretend. Der Mund mit den Mandibeln heller oder dunkler röthlich. Das Halsschild ist schmaler und fast kürzer als der Kopf, kaum breiter als lang, nach hinten verengt; der Vorderrand zieht sich von den abgerundeten Vorderecken schräg nach der Mitte aufwärts zusammen und nimmt hier, in einen dünnen Hals auslaufend, den Kopf auf. Die Oberseite ist ziemlich dicht und fein, fast verloschen punktirt, vor dem Schildchen mit einem breiten, an beiden Seiten tieferen Quereindruck und über dem ganzen Rücken seicht längsgerinnt; an den Seiten mit einigen längeren Haaren besetzt. Schildchen dicht punktirt. Flügeldecken so breit wie der Kopf, um ein Drittel länger als das Halsschild, zusammen so lang als breit, vorn dicht und fein, nach hinten zu zerstreuter und verloschener punktirt. Die Flügel den Hinterleib wenig überragend. Letzterer ist hinter der Mitte etwas verbreitert, die ersten Segmente an der Basis der Quere nach eingedrückt, gleichmäßig dicht und deutlich punktirt. Die Beine ziemlich kurz, gelbbraunlich.

Im Juni und Juli 1862 an verschiedenen Stellen um Ahrweiler bei halbtrockenem Koth und am Cadaver einer Kröte 6 Stück gefunden; sexuelle Unterschiede sind nicht wahrzunehmen.

H. Fufs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav, Fuss H.

Artikel/Article: [Eine neue deutsche Staphylinen-Gattung 404-406](#)